

Mehr als nur Sonne und Sandstrände

Spanien – ein dynamischer Wirtschaftsstandort mit Zugang zu Lateinamerika



**Kirchberg gestern
Morgen:**
Der König trägt
sich ins goldene
Buch der Han-
delskammer ein.

VON MARC THILL

Der Direktor der Luxemburger Handelskammer, Pierre Gramegna, hatte es geschickt ausgedrückt, als er den spanischen König Juan Carlos gestern Morgen zu Beginn eines Wirtschaftsseminars in den Räumlichkeiten der Handelskammer auf Kirchberg begrüßte: „Sire, Sie haben in Ihren Koffern nicht nur die Sonne mitgebracht, sondern Sie haben auch ein Dutzend Unternehmen stellvertretend für die Wirtschaft Ihres Landes dabei.“

Wirtschaftliche Aspekte standen tatsächlich am dritten Tag der spanischen Staatsvisite auf dem Programm, mit vorerst einem spanisch-luxemburgischen Wirtschaftsseminar, wo deutlich wurde, dass Spanien mehr ist als nur Sonne und Meeresstrand. Der dynamische Wirtschaftsstandort streckt seine Arme nicht nur nach Europa, sondern auch nach Nord- und Westafrika sowie nach Lateinamerika aus. Seit Jahren brummt dabei auf der iberischen Halbinsel die Wirtschaft, und die Bolsa, die Madrider

Börse, boomt. Dank seiner breitgefächerten Automobilbranche galt Spanien lange Zeit als die heimliche Autowerkstatt Europas. Inzwischen aber hat das Land zukunftsträchtige Branchen zu neuen Perlen seiner Wirtschaft entwickelt. Dies ist unter anderem der Fall in den Bereichen Telekommunikation, erneuerbare Energien und Biotechnologie. Letztgenannte Sparte legte zusammen mit der Pharmazeutik sogar in den letzten vier Jahren ein Wachstum von immerhin satten 350 Prozent hin. Spanien gilt darüber hinaus als der attraktivste Standort weltweit für Windenergie: Don Quichotte lässt grüßen!

Rund 200 Luxemburger Unternehmer waren zu dem Seminar gekommen. „Fünf Ziele hat diese Veranstaltung“, betonte der Vorsitzende der Luxemburger Handelskammer, Michel Wurth: ein Sich-Kennenlernen, das Knüpfen von Kontakten, den Ausbau der bestehenden Handelsströme, das Stimulieren der Direktinvestitionen und das Erstellen von Partnerschaften zwischen Unternehmen.

Der Luxemburger Wirtschaftsminister Jeannot Krecké, der im November 2005 den „Forum hispano-luxembourgeois“ in Madrid auf Vorschlag des dortigen Botschafters, Jean-Paul Senninger, ins Leben gerufen hat, freute sich auch über die guten Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Ländern, meinte aber: „There is still room for improvement“. Im Wirtschaftsministerium wünscht man sich, dass sich endlich auch eine spanische Bank auf dem Luxemburger Finanzplatz niederlassen wird.

Schwierig sei es, das Resultat eines solch wirtschaftlichen „Get-together“ genau zu chiffrieren, meinte Carlo Thelen von der Handelskammer im Anschluss an das Seminar. „Wir haben beim Mittagessen die Firmenchefs nach Wirtschaftssektoren platziert, so dass sich durchaus Kontakte zwischen spanischen und luxemburgischen Unternehmen herstellen lassen werden. Wir von der Handelskammer sind jedenfalls sehr zufrieden, wir haben unser Bestes getan“, meinte Carlo Thelen.



Abschiedszeremonie vor dem großherzoglichen Palais: roter Teppich und Militärehren für die königlichen Gäste.